

REBENZÜCHTUNG: MÜLLER-THURGAU VS. RIESLING X SYLVANER

Kurzfassung

Hermann Müller-Thurgau und sein Mitarbeiter Heinrich Schellenberg zweifelten selbst, ob Sylvaner tatsächlich der Vater ihrer berühmten Rebsorte sei. Die gezielte Kreuzung von Reben erfordert viele, aufwändige und präzise Arbeitsschritte. Trotz grösster Sorgfalt und verschiedener Abklärungen blieb unklar, ob tatsächlich ein Fehler vorliegt. Erst 2000 brachte eine molekularbiologische Studie am Institut Geilweilerhof Klarheit: Nicht Sylvaner, sondern Madeleine Royale befruchtete den Riesling. Die lang in der Schweiz verbreitete Bezeichnung «Riesling x Sylvaner» wurde danach zunehmend durch «Riesling-Silvaner» oder schlicht «Müller-Thurgau» ersetzt – ein Name, der heute mehr denn je für diese Rebsorte steht - die weltweit erfolgreichste Neuzüchtung für Weisswein.

Langfassung

Hermann Müller-Thurgau und sein engster Mitarbeiter Heinrich Schellenberg waren sich selber nicht sicher, ob tatsächlich der Sylvaner der Vater jener Rebsorte war, die später als «Müller-Thurgau» bekannt wurde. Die Kreuzung stammt aus dem Jahr 1882, doch selbst die Züchter zweifelten früh an der genetischen Herkunft. Weinreben sind Selbstbestäuber, das heisst: Männliche und weibliche Geschlechtsorgane befinden sich auf derselben Pflanze und können sich befruchten. Für eine gezielte Kreuzung muss daher verhindert werden, dass die Pflanze sich selbst befruchtet. Dazu werden unter anderem die Staubbeutel entfernt und die weiblichen Blütenorgane mit einem Pollenpinsel künstlich bestäubt – in diesem Fall mit dem gewünschten «Vaterpollen». Die daraus entstehenden Reben, jede Rebe einmalig, gewachsen aus einem Samenkorn aus jenen Trauben, die am Stock mit der Kreuzung entstanden haben einen einzigartigen genetischen Mix und müssen über Jahre hinweg auf ihre Eignung getestet werden.

Im Fall von Müller-Thurgau war die Mutterrebe bekannt – der Riesling. Doch wer war der Vater? Trotz intensiver Recherchen, etwa durch die Winzerin Jacqueline Achermann am Weinbauzentrum Wädenswil anlässlich des 175. Geburtstages von Müller-Thurgau, blieb diese Frage unbeantwortet. Erst im Jahr 2000 lieferte eine genetische Untersuchung des Instituts für Rebenzüchtung Geilweilerhof (D) die Antwort: Nicht Sylvaner, sondern Madeleine Royale, ein Gutedel-Klon aus dem Formenkreis des Chasselas und mit der Müller-Thurgau auch Kreuzungen machte, befruchtete den Riesling.

Diese Erkenntnis hatte Auswirkungen auf die Namensgebung. In der Schweiz war die Bezeichnung «Riesling x Sylvaner» weit verbreitet. Als sich die Zweifel bestätigten, wurden alternative Begriffe wie «Riesling-Silvaner» verwendet. Heute setzt sich zunehmend der korrekte Sortenname Müller-Thurgau durch – als Hommage an einen grossen Pionier der Rebenzüchtung. ©EMT



Mehr Informationen zum
Müller-Thurgau Jubiläumsjahr



Staatsweingut Meersburg
Meersburg
staatsweingut-meersburg.de



Schweiz. Natürlich.

SWISS WINE
DEUTSCHSCHWEIZ
Wein massvoll geniessen

Thurgauer
Kantonalbank

M
MÜLLER-THURGAU
STIFTUNG

vier Länder Region
BODENSEE